



VON
STEFAN HEIMPEL

Echte Helden sitzen nicht im Bus

Was sind schon wahre Helden? Auf der Katharinenhöhe konnte man am Samstag wahrlich ins Grübeln kommen. „Wir wurden hier auf der Katharinenhöhe nach unserer Radtour wie Helden begrüßt, die wahren Helden sind aber ihr“, äußerte sich Präsident Helge Hardacker vom Rotary Club gegenüber den Patienten der Rehabilitationsklinik nach Ankomst der Bergamo-Fahrer. Natürlich sei man unterwegs, um Geld zu sammeln, aber auch um selbst Spaß zu haben. Dabei müsse man nicht mal die ganze Strecke fahren. Wer einmal genug hatte, konnte in den Bus umsteigen. „Nein, das hat nichts besonders Heldenhaftes“, meinte Hardacker.

Ganz anders die Situation für die jungen Patienten und ihre Familien: Sie sind auf einem sehr schweren Weg und können nicht einfach in einen Bus steigen und Pause von der Anstrengung machen. Daher seien die Familien die wahren Helden.

Auch wenn man durch Behinderungen eingeschränkt ist, könne man hochgesteckte Ziele erreichen. Dies belege Hans-Peter Beier, der trotz einer mehrfachen Behinderung auch diese letzte Etappe mitgefahren sei. Schon oft habe er gezeigt, was er trotz seiner Einschränkungen leisten kann, beispielsweise als er mit dem Fahrrad bei den Olympischen Spielen der Behinderten in Athen die Bronzemedaille errang. An diesem Nachmittag war er ein gesuchter Gesprächspartner für die Kinder der Klinik.



Die jungen Patienten der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe hatten für alle Teilnehmer an der Transalp persönliche Medallien gestaltet. Hier erhält gerade der behinderte ehemalige Rad-Profi Hans-Peter Beier diese Medaille von Tamara überreicht.

BILD: HEIMPEL

furtwangen.redaktion@suedkurier.de

Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit der Katharinenhöhe gemacht? Dann schreiben Sie uns!

Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen.

Am schnellsten per E-Mail an furtwangen.redaktion@suedkurier.de

Post: SÜDKURIER Medienhaus

Lokalredaktion Wilhelmstraße 22

78120 Furtwangen



Am Samstag kommen die Teilnehmer der Transalp 2014 von Rotary Villingen Schwenningen Mitte aus Bergamo kommend auf der Katharinenhöhe an. BILDER: HEIMPEL

Etappenfahrt macht „Katha“ in der Schweiz bekannter

- VS-Rotarier sammeln auf ihrer Tour Spenden ein
- Mit dem Geld soll Spielplatz erneuert werden

VON STEFAN HEIMPEL

Furtwangen/Villingen – „Biken für krebskranke Kinder“, dieses Motto gilt nicht nur für den Schwarzwald-Bike-Marathon sondern auch für eine große Aktion des Rotary-Clubs Villingen-Schwenningen Mitte: Am Samstag trafen die Fahrer der Rotary-Transalp 2014 auf der Katharinenhöhe ein, die vor einer Woche in Bergamo gestartet sind. Ein wichtiger Zweck dieser Tour ist es, Geld für die Katharinenhöhe zusammen. Genauso wichtig war es aber auch gerade auf der Etappe durch die Schweiz auf die Rehabilitation krebserkrankter Kinder hinzuweisen, die in der Schweiz noch nicht so wie in Deutschland akzeptiert ist. Mit im Boot bei dieser Aktion waren deshalb auch die beiden Fördervereine aus der Schweiz, die schon seit vielen Jahren enge Kontakte zur Katharinenhöhe haben.

Seit fast 20 Jahren besteht ein besonders enger Kontakt zur „Vereinigung zur Unterstützung für krebskranke Kinder“, deren Geschäftsführerin Franziska Derungs an diesem Tag einmal mehr auf der Katharinenhöhe zu Gast war. Dieser Verein hat durch seine Spendengelder seit fast 20 Jahren vielen Kindern aus dem Kinderspital Zürich eine Rehabilitation an der Katharinenhöhe ermöglicht. Aber auch der Verein „Kinderkrebshilfe Schweiz“ unterstützt in vielfältiger Form krebskranke Kinder in der ganzen Schweiz und war auf der Katharinenhöhe durch Vizepräsidentin Bea Marti vertreten. Beide machten deutlich, wie wichtig gerade für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kinderkrebs diese Tour durch die Schweiz war.

Klinikleiter Stephan Mater bestätigte, dass die Kontakte mit der Schweiz hier sehr intensiv und auch für die Katharinenhöhe



Insgesamt beteiligten sich 27 Fahrer an dieser Tour über 750 Kilometer. Die letzte Etappe von Zurzach auf die Katharinenhöhe nahmen 18 Fahrer in die Pedale.

Radeln für guten Zweck

Zum 2. Mal veranstaltete Rotary Villingen Schwenningen Mitte diese Transalp-Tour. 2012 war Bergamo als Standort des Partnervereins das Ziel, in diesem Jahr war er Startort. Mit der ersten Transalp unterstützten sie eine Kinder-Diabetes-Stiftung, dieses Mal war die Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe in Furtwangen dran. Insgesamt nahmen 27 Biker, zumeist Hobby-Fahrer, teil, die auch nicht unbe-

nenhöhe sehr Frucht bringend seien. „Für eine gute Sache unterwegs“ waren deshalb diese Biker der Transalp 2014, „die hoffentlich auch fleißig Spenden gesammelt haben“, so Verwaltungsratsmitglied Ilona Mahamoud bei ihrer Begrüßung. Das Geld wird aber erst im Lauf des Sommers übergeben, denn Rotary erwartet noch einige Spendengelder auf dem Sonderkonto.

Verwendet wird dieses Geld zur Hälfte für die Erneuerung des Spielplatzes. Die andere Hälfte kommt ganz gezielt Schweizer Familien zugute, bei denen häufig die Finanzierung über die Kran-

dingt die ganze Strecke gefahren sind. Auf der Katharinenhöhe kamen 18 dieser Fahrer von der letzten Etappe aus Zurzach an. Insgesamt war die Strecke von Bergamo nach Furtwangen 750 Kilometer lang, Informationen zu dieser Benefiz-Tour gibt es auf der Homepage, in den nächsten Tagen sind hier dann auch Videos der verschiedenen Etappen zu sehen. Auch das Spendenkonto für die Katharinenhöhe ist in den nächsten Wochen noch geöffnet. www.rotary-transalp.org

kenkassen noch scheitert. Präsident Helge Hardacker vom Rotary Villingen Mitte, der selbst mitgefahren war, zeigte sich begeistert von dem „sensationalen Empfang“. Die Kinder hatten ein Lied einstudiert, das nicht die Tante aus Marokko sondern den Freund aus Bergamo besang. Die Eltern hatten ein Trommel-Event einstudiert. Dabei machte Rotarier Hardacker deutlich, dass er die Katharinenhöhe und „ihre sensationell gute Arbeit“ schon sehr lange kenne.

Übrigens